

HIMMELSFREUDEN – Teil 6

Quelle: <https://www.gutenberg.org/cache/epub/25224/pg25224.html>

„The Happiness of Heaven“ von Fr. J. Boudreau S.J.

Die liebende Kraft der Seele

Bei der „glückseligen Vision“, wenn wir Gott nach der Entrückung von Angesicht zu Angesicht sehen, werden unsere intellektuellen Fähigkeiten verherrlicht und unser natürlicher Wissensdurst für immer gestillt.

Doch wir haben noch eine andere Fähigkeit, welche „die liebende Kraft der Seele“ genannt wird. Auch diese Fähigkeit wird bei der „glückseligen Vision“ verherrlicht werden. Das bedeutet, dass unser fortwährendes Verlangen nach Glück, das wir vergeblich bei den Geschöpfen hier auf der Erde gesucht haben, dann vollständig befriedigt wird.

Wir werden nun sehen, dass bei der „glückseligen Vision“ unsere moralische Natur erhöht, geadelt und durch die Teilhabe an Gottes Heiligkeit, Seligkeit und Liebe Ihm ähnlich gemacht wird .

Doch werfen wir zunächst einen Blick auf uns selbst, wie wir uns jetzt in unserem gefallenen Zustand befinden. Als sich unsere Ureltern – Adam und Eva – durch ihre Sünde gegen Gott auflehnten, gaben sie dadurch die ewige Regel der Rechtschaffenheit auf, die Gottes Wille ist. Ihre Leidenschaften, die bisher unter der Kontrolle der Vernunft standen, lehnten sich plötzlich gegen Gottes Willen auf, und ihr eigener Wille wandte sich von Gott ab.

Wir, ihre Nachfahren, haben alle die Folgen ihres Sündenfalls geerbt. Wir versuchen ständig, unseren eigenen kapriziösen Willen durchzusetzen, der uns mitunter zu Exzessen führt, die uns, wenn wir in nüchternen Momenten darüber nachdenken, die Schamröte ins Gesicht treibt.

Wir sind hartnäckig darauf bedacht, unser Glück in den Geschöpfen und dem Erschaffenen zu suchen, obwohl uns die Vernunft selbst lautstark verkündet, dass es dort NICHT zu finden ist. Offenbar ist also unser Wille durch den Sündenfall unserer Ureltern auf traurige Weise pervertiert worden.

Eines der Ziele der christlichen Religion ist es, den menschlichen Willen wieder in Einklang mit dem göttlichen Willen zu bringen und ihn dazu zu motivieren, Gott über alles zu lieben. Doch trotz der vielfältigen christlichen Lehren, trotz der Sakramente und der vielen Gnaden, die wir täglich empfangen, trotz Gebet, Meditation und anderer spirituellen Übungen wird dieses großartige Ziel in dieser Welt nur

TEILWEISE erreicht. Denn wir finden unseren verkehrten Willen immer wieder in Rebellion gegen Gott.

Wenn uns eine Anweisung gegeben wird, die nicht mit unseren Wünschen, privaten Interessen, Ansichten oder natürlichen Neigungen übereinstimmt, müssen wir uns nicht selten mit aller Kraft dazu zwingen, sie zu befolgen. Und wenn wir gehorchen, dann oft nur, nachdem wir alles in unserer Macht Stehende getan haben, um uns unter Vorwänden oder Ausreden der Gehorsamspflicht zu entziehen.

In der Tat können wir alle mit dem Apostel Paulus sagen:

Römerbrief Kapitel 7, Verse 22-23

22 Denn nach meinem inneren Menschen stimme ich dem göttlichen Gesetz freudig zu, 23 nehme aber in meinen Gliedern ein andersartiges Gesetz wahr, das dem Gesetz meiner Vernunft widerstreitet und mich gefangennimmt unter DAS GESETZ DER SÜNDE, das in meinen Gliedern wirkt.

Welch eine Tyrannei übt dieses „**Gesetz der Sünde**“ über die Menschheit aus, sogar auf den Willen von Christen!

- Wie oft entdecken sie bei näherer Betrachtung, dass ihr Wille von der ewigen Ordnung abgewichen ist, die ja der Wille Gottes ist!
- Wie oft stellen sie fest, dass sie ihre eigene statt Gottes Herrlichkeit gesucht haben!
- Nachdem sie wirklich große Dinge getan haben, von denen sie glaubten, dass sie diese nur für Gott getan hätten, stellen sie zu ihrem Kummer fest, dass sie dabei insgeheim zu einem Großteil ihren eigenen Willen durchgesetzt und nach ihrem eigenen Ruhm getrachtet hatten. Und sie haben allen Grund zu befürchten, dass sie ihren Lohn für ihre guten Taten bereits durch den menschlichen Applaus erhalten haben, den sie ja gewollt hatten oder in dem sie sich so selbstgefällig sonnten, als er ihnen ungewollt und plötzlich zuteil wurde.

Es wird gesagt, dass Personen, die von einer Viper gebissen wurden und die sich durch die Anwendung rechtzeitiger Heilmittel retten konnten, nie wieder dieselbe Gesundheit haben wie zuvor. Manchmal zeigen sich an der Stelle, wo sie gebissen wurden, Schwellungen. Mitunter leiden sie unter akuten Schmerzen oder haben einen krankhaften und verdorbenen Appetit auf das, was sie nicht essen sollten. Zu anderen Zeiten verspüren sie eine allgemeine Mattigkeit, die ihnen ihre Energie raubt, so dass alles, was sie tun, eine äußerst schmerzhaft Anstrengung von ihnen abverlangt. Offensichtlich lauert immer noch ein Teil des Giftes in ihrem Organismus, und solange es dort bleibt, werden diese Gebrechen nie vollständig geheilt werden.

So ist es, moralisch gesehen, auch bei uns. Unsere menschliche Natur wurde von der höllischen Schlange im irdischen Paradies gebissen und vergiftet, und obwohl uns in der Erlösung bei unserer Bekehrung zu Jesus Christus ein mächtiges Gegenmittel gegeben wurde, ist ein Teil dieses Giftes in uns geblieben. Und solange wir noch hier auf dieser gegenwärtigen Erde leben, werden wir seine Auswirkungen erfahren. Wir werden da immer den Stachel der Begierde spüren und eine Neigung zum Bösen beibehalten und unserem eigenen Willen folgen. Wir werden ständig eine gewisse Trägheit in der Ausübung der Tugenden erleben, die eine immense Anstrengung und einen ständigen Kampf mit sich bringt. Was für ein erlesener Trost ist es für uns, versichert zu sein, dass uns nichts von diesem Gift in den Himmel folgen wird!

Ja, der Tag der Entrückung wird kommen – dieser gesegnete und herrliche Tag –, wo all diese Willensverderbtheit, all dieser Hang zum Bösen und all die Leidenschaften unserer verdorbenen Natur nicht mehr in uns vorhanden sein werden! All diese ungesunden Dinge werden entweder in unserem zeitlichen Tod sterben und begraben werden, um bei der Auferstehung oder bei der Verwandlung unserer noch lebendigen Körper NIE WIEDER in unseren verherrlichten Leibern in Erscheinung zu treten.

Die „glückselige Vision“ wird unseren Willen verherrlichen und uns sozusagen in neue moralische Geschöpfe verwandeln. Dann werden wir freudig bereit sein, nur das zu tun, was Gott will, so wie Er es will und weil Er es so will – ohne den voreingenommenen Widerwillen unsererseits. Wir werden keine besonderen Ansichten, privaten Interessen oder natürlichen Neigungen mehr haben, die mit dem Willen und den Interessen Gottes kollidieren.

SEIN göttlicher Wille und unser eigener Wille werden so vollständig eins werden, dass wir scheinbar keinen eigenen Willen mehr haben, den wir aber dennoch behalten werden. Wir werden von nun an bereitwillig und freudig den Willen Gottes ausführen und Seinen Plan umsetzen, weil wir uns damit nun zu 100 % identifizieren können. Mit einem Wort: So wie beim Anblick Gottes unser Intellekt durch das Licht der Herrlichkeit erhöht und mit reinstem Wissen in der „glückseligen Vision“ erfüllt wird, so wird auch unser Wille gereinigt, geheiligt und dem Willen Gottes in Rechtschaffenheit und vollkommener Heiligkeit angeglichen.

Aber nicht nur das, sondern wir werden Gott auch über alles Andere lieben, rein, selbstlos, inbrünstig und um Seiner Gesegneten willen. Und in dieser Liebe werden wir endlich das vollkommene Glück finden, das wir hier auf der Erde vergeblich in der Liebe zu unseren Mitgeschöpfen gesucht hatten.

Die menschliche Liebe ist eine Quelle, aus der wir teilweise bereits in dieser Welt Glück schöpfen. In dieser menschlichen Liebe sehen wir allerdings auch nur - wie in einem Spiegel – schwache Reflexionen des unaussprechlichen Glücks, welches

unsere Seelen in der „glückseligen Vision“ begeistern wird. Aber hier auf dieser gegenwärtigen Erde sind es nur schwache Widerspiegelungen davon. Denn die zwischenmenschliche Liebe - sei es eheliche, elterliche oder brüderliche Liebe oder sei es die Liebe der reinen Freundschaft, sei sie sogar durch die Gnade Gottes zur übernatürlichen Tugend der Barmherzigkeit erhoben worden – sie hat niemals VOLLKOMMENES Glück in dieser Welt gebracht und wird es niemals vermögen.

Die wahre menschliche Liebe hängt für ihre Existenz und Vollkommenheit von Bedingungen ab, die in unserem gegenwärtigen Zustand der Unvollkommenheit niemals vollständig erfüllt werden können; und deshalb ist das kurzlebige Glück, das sie hier auf der gegenwärtigen Erde hervorbringt, immer mit einer gewissen Bitterkeit vermischt.

Im Himmel, und NUR im Himmel, können alle Bedingungen der wahren, reinen Liebe erfüllt werden; und daher wird die Liebe nur dort vollkommenes Glück hervorbringen, unvermischt von Enttäuschungen, grausamen Missverständnissen und der Unzulänglichkeit menschlicher Liebe.

Zunächst einmal basiert die Liebe im Himmel auf Gegenseitigkeit. Die Vision Gottes enthüllt der Seele nicht nur Seine göttliche Schönheit, Güte, Weisheit und zahllose andere Vollkommenheiten, welche sie faszinieren und ihre Liebe zu Ihm zum Lodern bringen wird, sondern die „glückselige Vision“ offenbart der Seele auch die intensive und geheimnisvolle Liebe, die Gott für sie empfindet. Dieses Empfinden der göttlichen Liebe erzeugt in der Seele ein Glück, welches das menschliche Herz nicht fassen kann.

Wenn ein mächtiger König freundlich zu einem armen Bauern sprechen, ihn anlächeln und ihm sogar echte Zuneigung zeigte, würde ein Glück, das dieser arme Mann nie zuvor erlebt hat, von seinem Herzen Besitz ergreifen. Ein Schauer der Freude würde jede Faser seines Körpers erfassen. Er würde von da an ein neuer Mensch sein und ein völlig neues Leben führen, einfach nur deshalb, weil ein Großer dieser Welt ihm zugelächelt und sich herabgelassen hat, ihn zu lieben.

Dies ist natürlich nur eine schwache Widerspiegelung dieses unsterblichen Freudenschauers, dieses unaussprechlichen Glücks, welches das liebevolle Lächeln Gottes in der Seele eines Entrückten hervorrufen wird. Denn in der „glückseligen Vision“ sieht sie deutlich, dass sie trotz ihrer Niedrigkeit und Bedeutungslosigkeit, die sie zuvor nie so wahrgenommen hatte wie in diesem Moment und trotz all ihrer Sünden und Unvollkommenheiten, die ihre Schönheit befleckt hatten, während sie im Fleisch war, wie viel mehr sie der dreieine allmächtige, heilige Gott liebt, unendlich zärtlicher und aufrichtiger als ihr leiblicher Vater und/oder ihre leibliche Mutter oder irgendein anderes Geschöpf es jemals auf Erden getan hat.

Sie sieht aber nicht nur diese intensive Liebe Gottes, die jetzt auf sie strahlt, sondern sie erkennt darüber hinaus, dass Er sie schon von Ewigkeit her liebte, als sie bereits im göttlichen Geist existierte, aber noch nicht im Fleisch war. Ja, sie sieht sich da noch im Schoß des Ewigen liegen, Seine geheimnisvolle Liebe brütete über ihr, bis die Zeit für ihre körperliche Existenz auf der Erde gekommen war. Dies wird für sie wahrhaftig eine „glückselige Vision“ sein, die ihr von nun an auf ewig gegenwärtig sein wird.

Uns fehlen einfach die Worte, wenn wir uns bemühen, das erlebte Glück zu ergründen und zu beschreiben, welches diese „glückselige Vision“ von Gottes Liebe in unserer Seele hervorrufen wird.

Denn wenn das bloße Lächeln eines Königs schon die Macht hat, das Herz einer armen und unbedeutenden Person derart mit Freude zu erfüllen, was sollen wir sagen über:

- Das Lächeln Gottes, Der ja der KÖNIG der Könige ist, das Er uns schenken wird?
- Seine zärtliche, väterliche Umarmung?
- Die Freude und das Glück, die in unsere Seele strömt, wenn Er uns an Seine Brust drückt, uns den Friedenskuss gibt und uns Sein geliebtes Kind nennt?
- Das außerordentliche Glück, wenn Er uns zu Teilhabern Seiner göttlichen Natur macht und uns inniger mit Sich verbindet, als zwei Geschöpfe jemals in dieser Welt vereint sein können?

Dies sind alles Geheimnisse des Himmels. Sie sind einfach unaussprechlich, weil sie unser gegenwärtiges Verständnis übersteigen. Kein Auge hat sie je gesehen, kein Ohr hat sie jemals gehört, und in keines Menschenherz sind sie jemals eingedrungen und von ihm erfasst worden. Von daher werden wir keinen weiteren Versuch mehr unternehmen, auszudrücken, was keine menschliche Zunge auszusprechen vermag.

Aber wir können beschreiben, wie eine reine und gegenseitige Liebe das größte Glück hervorbringt, das wir in dieser Welt kennen. Solch eine gegenseitige Liebe existiert auch zwischen der erlösten Seele und Gott. Und wenn wir bei der Entrückung in der „glückseligen Vision“ diese Liebe erfahren, wird dies das vollkommenste Glück sein, das überhaupt möglich ist.

Es gibt noch ein weiteres Element dieses unaussprechlichen Glücks, das wir jetzt betrachten wollen. Liebe muss nicht nur gegenseitig sein, um Glück zu erzeugen; dabei darf auch weder befürchtet noch vermutet werden, dass sich eine der Parteien als trügerisch und untreu erweist. Jedem ist klar, dass wenn sich ein Verdacht dieser Art im Herzen eines Liebenden festsetzt, sein Glück zu Ende ist; und es ist nicht

abzusehen, zu welchen extravaganten Exzessen seine Eifersucht ihn dann führen mag.

Diese Unvollkommenheit, die so viel Glück in dieser Welt zerstört, wird niemals den Weg in unser himmlisches Zuhause finden. Denn die Seele sieht bei der „glückseligen Vision“ nicht nur, dass Gott, Der sie von Ewigkeit her geliebt hat, dies auch bis in alle Ewigkeit weiterhin tun wird, sondern erkennt ebenso die völlige Unmöglichkeit, dass Gott sie jemals verachten könnte. Gleichzeitig wird ihr die Unmöglichkeit bewusst, dass sich ihre eigene Liebe zu Ihm jemals als falsch erweisen könnte.

Sie sieht Gott dann nicht nur so, wie Er ist, sondern sie erkennt auch alles Andere so, wie es ist. So schön die Geschöpfe im Himmel auch sein mögen, wird die Seele in Gott immer eine Schönheit und Vollkommenheit sehen, die so gewaltig und so unendlich unübertrefflich ist, dass es ihr unmöglich ist, von da an von Seinen Geschöpfen mehr fasziniert zu sein als von Ihm, so wie sie es einmal in dieser Welt war. Natürlich wird sie alle Gefährten ihrer Seligkeit lieben, aber dies wird sie dann in Gott und für Gott tun. Sie liebt ihre Gefährten in der Seligkeit, weil sie Ihm gehören und weil Er sie ebenfalls liebt. Sie liebt sie auch deshalb, weil sie so heilig, so schön und Gott so ähnlich sind und deshalb ihre Liebe verdienen.

Aber ihre vornehmste, ihre größte Liebe ist in Gott zentriert und bleibt auch für immer in Ihm. Es wird da niemals einen Tag geben, an dem die erlöste Seele eine zunehmende Gefühlskälte für Gott empfinden wird, und folglich wird es nie einen Tag geben, an dem ihr außerordentliches Glück verblasst oder verringert wird.

Am Tag der Entrückung wird das Glück des Erlösten und Erretteten vollkommen gemacht werden, so dass er die „glückselige Vision“ mit all ihren Freuden in seinem neuen Körper erfahren wird.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)